

v5 Syrosem, Ranker, Regosol und Humusbraunerde aus Foidit**Verbreitet auftretende Böden**

Bodenformgruppe	v-N02	
Flächenanteil	80–100 %	
Nutzung	Wald	
Relief	schwach bis mittel geneigte, örtlich ebene Kulminationsbereiche und daran anschließende sehr steile Hänge mit Felswänden und Felsdurchragungen	
Bodentyp	Syrosem, Euranker, Euregosol sowie mittel und mäßig tief entwickelte Humusbraunerde	
Ausgangsmaterial	Foidit, Verwitterungsmaterial oberflächennah teilweise als Hangschutt verlagert	
Bodenartenprofil	(Lt2–3,Gr2–3)	0–3 dm
	(Lt2–3,Gr–X2–4)	2–8 dm
	+B	
Karbonatführung	karbonatfrei	
Gründigkeit	sehr flach bis mäßig tief	
Waldhumusform	typischer und moderartiger Mull	
Humusgehalt	Oberbod. LN	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter LN auf
	Unterboden	stellenweise schwach humos bis mittel humos
Bodenreaktion	LN	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
	Wald	sehr schwach sauer bis schwach sauer
Bodenschätzung	keine Angabe	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

nur punktuell vorhanden

Kennwerte

Feldkapazität	sehr gering bis mittel (0–390 mm)
Nutzbare Feldkapazität	sehr gering bis mittel (0–140 mm)
Luftkapazität	gering bis mittel
Wasserdurchlässigkeit	gering bis mittel
Sorptionskapazität	sehr gering bis mittel (0–200 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	hoch bis sehr hoch	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	gering bis mittel (1.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: mittel bis hoch (2.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: gering bis mittel (1.5)
Gesamtbewertung	LN: 3.50	Wald: 3.50

Verbreitung und Besonderheiten

Gipfelbereich von foiditischen Vulkanschloten; Anmerkung: Der Gesteinsbegriff "Foidit" umfasst die dunklen, ultrabasischen Vulkanite des Hegaus, welche früher auch als Basalte angesprochen wurden. Abweichend von diesen sind die Foidite deutlich SiO₂-ärmer und zeichnen sich durch hohe Gehalte an sog. Feldspatvertretern (z. B. Leucit, Nephelin, Melilith) aus.